

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 5 (1939)

Heft: 79

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Filmnotizen

SCHWEIZ

Aus der von der Schweiz. Filmkammer veröffentlichten Statistik über die Einfuhr von Filmen vom 1. April bis 30. Juni 1939 bringen wir folgende aufschlußreiche Zahlen:

Zusammenzug der Spielfilme. Resumé des Films Spectaculaires.

Ursprungsland Pays d'origine	Filme Films	Kopien Copies	Einheiten Unités
U. S. A.	83	121	115
Etats Unis			
Frankreich France	22	30	24
Deutschland Allemagne	14	19	16
Italien Italie	8	11	11
England Angleterre	10	10	10
Ungarn Hongrie	1	1	1
	138	192	177

Zusammenzug der Beiprogrammfilme. Resumé des Films de Complement.

Ursprungsland Pays d'origine	Filme Films	Kopien Copies	Einheiten Unités
U. S. A.	108	108	108
Etats Unis			
Frankreich France	2	2	2
Deutschland Allemagne	12	13	12
Italien Italie	1	1	1
England Angleterre	2	2	2
Ungarn Hongrie	1	1	1
Schweden Suède	2	2	2
	128	129	128

Zusammenzug der Kultur- und Dokumentarfilme.

Resumé des Films documentaires.

Ursprungsland Pays d'origine	Filme Films	Kopien Copies	Einheiten Unités
U. S. A.	16	19	19
Etats Unis			
Frankreich France	37	41	37
Deutschland Allemagne	10	10	10
Italien Italie	5	5	5
England Angleterre	12	13	12
Belgien Belgique	2	2	2
Schweden Suède	5	5	5
Rußland Russie	2	2	2
	89	97	92

Zusammenzug der Unterrichts- und Lehrfilme.

Resumé des Films éducatifs ou d'enseignement.

Ursprungsland Pays d'origine	Filme Films	Kopien Copies	Einheiten Unités
Deutschland Allemagne	2	2	2
Belgien Belgique	1	1	1
Schweden Suède	1	1	1
	4	4	4

Zusammenzug der Wochenschauen. Resumé des Actualités.

Deutschland Allemagne	2	* 43/553 **
Frankreich France	6	
	8	* 43/553 **

* pro Woche
par semaine

** vom 1. April 1939 bis 30. Juni 1939.
du 1^{er} avril 1939 au 30 juin 1939.

Zusammenstellung aller Kategorien. Resumé de toutes les Catégories.

Normalformat — Format normal.

Ursprungsland Pays d'origine	Filme Films	Einheiten Unités	Kopien Copies	Meterzahl Métrage	in % d. Filme en % d. Films
U. S. A.	284	319	325	341.307	57,60
Etats Unis					
Frankreich France	81	83	93	102.440	16,43
Deutschland Allemagne	60	62	66	68.713	12,17
Italien Italie	14	17	17	30.521	2,84
England Angleterre	37	37	38	28.875	7,50
Ungarn Hongrie	4	4	4	3.767	0,81
Belgien Belgique	3	3	3	1.470	0,60
Schweden Suède	8	8	8	3.262	1,63
Rußland Russie	2	2	2	1.963	0,42
	493	535	556	582.318	100 %
Wochenschauen Actualités			553	217.769	
	493	535	1109	800.087	

FRANKREICH

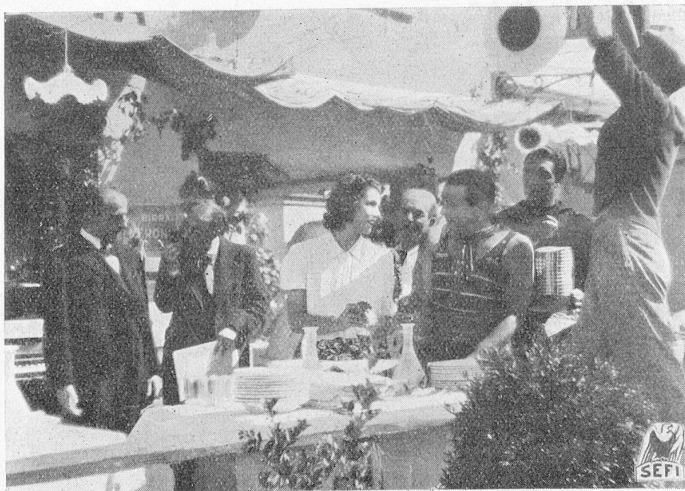
Die Teilnahme für Cannes.

Die Teilnahme an den Internationalen Filmfestspielen in Cannes wächst ständig. Bisher haben neben den Vereinigten Staaten auch England, Japan, Polen, Belgien, Schweden, Rumänien, die Süd-Afrikanische Union und Indien die Entsendung einer amtlichen Vertretung beschlossen und mitgeteilt.

Es steht bereits fest, daß die Festspiele von Cannes künftig in jedem Jahr veranstaltet werden sollen. Während zwanzig Tagen werden dort die wichtigsten Erzeug-

nisse der internationalen Filmindustrie vorgeführt werden.

Die Aufführungszeiten sind noch nicht endgültig festgelegt, da verschiedene Streifen noch im Atelier den letzten Schliff erhalten und ihre genaue Laufzeit noch nicht bekannt ist. Die Vereinigten Staaten werden voraussichtlich *Wuthering Heights*, die Engländer *Four Feathers* als aussichtsreichste Kandidaten präsentieren. In Frankreich selbst wird erwartet, daß Julien Duvivier bis dahin *La Charrette Fantôme*, die Verfilmung von Gösta Berlings «Fuhrmann des Todes», beendet haben wird, von dessen Ausführung man sich großen Erfolg verspricht.



Eine Szene aus dem Film «Stern der Meere».

Kinos in der Maginotlinie.

Zur Zerstreuung der in der französischen Maginot-Linie diensttuenden Soldaten sind an verschiedenen Stellen feste Kinosäle eingerichtet worden. Wie die französische Fachpresse berichtet, werden hier zwei- oder dreimal in der Woche Filme gezeigt, zu denen die Soldaten zu einem sehr niedrigen Eintrittspreis Zutritt haben.

DEUTSCHLAND

Verwendungsverbote für Metalle in der Elektrotechnik.

Zu der in No. 78, Seite 16 über obiges Verbot erschienenen Notiz erhalten wir von der Firma Ganz & Co., Zürich nachstehende Aufklärung.

«Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß sich diese Verordnungen grundsätzlich nur auf die Herstellung derjenigen Artikel beziehen, die im Inland verbraucht werden. Für den Export wird den Herstellern jede erforderliche Menge Metall zur Verfügung gestellt, falls bei Nichtverwendung dieser Metalle die Güte der betreffenden Ware beeinträchtigt würde.

Die Verwendung der erwähnten Metalle ist aber bei der Herstellung von Tonwiedergabe-Geräten gar nicht notwendig, mit Ausnahme der stromführenden Teile, für welchen Zweck ja auch nach der Verordnung die Verwendung der Metalle zulässig ist. Betrachten Sie bitte unsere modernen Lichttongeräte, so werden Sie finden, daß wir schon seit Jahren hierzu keines der obigen Metalle verwendet haben, immer mit Ausnahme der stromführenden Teile. Durch die neue Verordnung hat sich also in der Herstellungsweise dieser Tonwiedergabe-Geräte nicht das Geringste geändert.»

Erfolg des «Nichtflamm-Films».

Kürzlich wurde in Berlin im «Tobis-Haus» der von der Firma Schering herge-

stellte, bei Voigtländer (Gevaert) emulgierte Triacetat-Film vorgeführt, dessen Vorzüge nicht nur in seiner schweren Brennbarkeit, sondern auch in seiner gegenüber den bisherigen Acetatfilmen erhöhten Haltbarkeit und seinen normalen optischen Eigenschaften liegen.

Internationale Film-Archiv-Föderation.

Die Tagung der «International Federation of Film Archives» in New York wurde nach einwöchiger Dauer beendet, nachdem der deutsche Vertreter Frank Hensel einstimmig zum Präsidenten gewählt worden war. Der nächste Kongreß findet 1940 in Berlin statt.

TSCHECHOSLOWAKEI.

Die tschechische Filmwirtschaft im vergangenen Jahre.

Im vergangenen Jahre wurden in Prag 41 abendfüllende Filme hergestellt; das bedeutet gegenüber 1937 einen Rückgang um 8 Filme. Die bedeutendsten Produzenten waren: Aktualita (mit 90 Kurzfilmen und Wochenschauen), ferner die Hersteller abendfüllender Filme: Lucerna (8), Meißner (5), Elekta (4), Reiter, National und Metropolitan (je 3), Lloyd, Moldavia und Terra (je 2). Die Gesamtzahl der hergestellten Filme beträgt 211 (62 280 m).

Auf dem Markte standen 318 Filme zur Verfügung. Den Hauptanteil hatte Amerika mit 171 Filmen; an zweiter Stelle stand Deutschland mit 46; darauf folgen die Tschecho-Slowakei mit 41, Frankreich mit 22, England mit 15, Oesterreich mit 8, Rußland mit 6, Ungarn mit 3, Italien mit 3 und Polen mit 1 Film. Amerika konnte im vergangenen Jahre 43 Filme mehr einführen als 1937, dagegen war die Zahl der deutschen von 79 im Jahre 1937 auf 46 im Vorjahr gesunken. Die größten Verleiher waren: Fox und Metro (je 38 Filme),

Universal (21), Paramount und Ufa (je 19), Moldavia (18) und United Artist (17).

ENGLAND

Beratungsstelle für Filmfinanzierung in England!

Der Filmrat (Films Council), dessen Einrichtung als Führungs- und Ueberwachungsstelle der englischen Filmindustrie einer der wenigen, allgemein gebilligten Ergebnisse der vorjährigen Filmgesetze darstellt, hat soeben seinen ersten Jahresbericht herausgegeben.

Ein Hoffnungsstrahl für den englischen Film liegt dabei in der Beobachtung des Filmrates, daß die britische Spielfilmproduktion, die an Umfang so sehr zurückgegangen ist, an Qualität gegen früher stark gewonnen hat. Im übrigen ist der Bericht nicht allzu optimistisch, und ein Heilmittel für die Nöte der englischen Produktion, die 1937 begonnen und durch das Filmgesetz nicht beseitigt werden konnten, kennt auch er nicht. Der Filmrat meint, daß es nicht in der Macht der Gesetzgebung liege, die Filmproduktion wieder zur Blüte zu bringen. Die Gesetzgebung konnte nur für neue und gesündere Grundlagen sorgen, auf denen sich die Industrie nun aus eigener Kraft wird zu neuer Prosperität entwickeln müssen.

Als positives Ergebnis enthält der Jahresbericht die beachtenswerte Anregung, eine Beratungsstelle zu schaffen, an die sich Finanzkreise bei der Entscheidung über Kredite für einzelne Filmunternehmen wenden können.

Dieser Vorschlag scheint in der Tat fruchtbarer als künstliche Belebungsversuche durch den Quota-Mechanismus. Der englische Film verdient starke finanzielle Förderung. Er wäre berufen, nicht nur ein wünschenswerter und maßgeblicher Faktor auf dem Weltfilmmarkt, sondern auch eine begehrte Anlage für die City zu sein. Vielleicht kann er dies sehr schnell werden, wenn durch Gründung der Beratungsstelle Vorsorge getroffen wird, daß das anlagewillige Kapital nicht wieder in die falschen Kanäle fließt, sondern in die richtigen Hände kommt. (N. Z. Z.)

Ein ungenannt gebliebener Bürger von Yeovil in England hat mit dem örtlichen Lichtspielhaus ein Abkommen getroffen, das es den 2400 in der Umgebung der Stadt im Lager untergebrachten Soldaten ermöglicht, das Kinotheater kostenfrei zu besuchen. Die Soldaten gehen truppweise ins Lichtspielhaus; die Eintrittsgebühr wird jeweils von dem unbekannten Gönner entrichtet. Dabei ist Vorsorge getroffen, daß keiner der Leute den Film zweimal sieht.

Der französische Film in England.

In der englischen Hauptstadt wird das Lichtspieltheater «Embassy» von der neuen Saison an ausschließlich französische Filme zeigen und damit die Zahl dieser Kinos auf sieben erhöhen.

Herr Theaterbesitzer!

Wir beraten Sie bei Neueinrichtung oder Umbau Ihres Theaters in allen Fragen der Akustik und der Ausstattung

Wir beschaffen für Sie alle Einrichtungsgegenstände für Ihr Theater:

A E G - Kinomaschinen, Klangfilm-Tonanlagen, Lichtreklamen, Beleuchtungs-Anlagen, Gleichrichter, Umformer etc.

Bitte verlangen Sie unverbindliche Beratung und Druckschriften

A E G ELEKTRIZITÄTS - AKTIEN - GESELLSCHAFT

ZÜRICH, STAMPFENBACHSTR. 14, TELEFON 41.754 • LAUSANNE, RUE NEUVE 3, TÉLÉPHONE 32.444

Filme gehören nicht ins Hotel.

Das Savoy Hotel, eines der größten und vornehmsten Hotels Londons, hatte die Absicht, in seinen Räumen ein Kino einzurichten, in dem hauptsächlich Wochenschauen für die Hotelgäste gezeigt werden sollten. Der Antrag auf die hierfür notwendige Lizenz wurde jedoch von der zuständigen Behörde, der Londoner Stadtverwaltung, abgelehnt.

Der Grund für diese Ablehnung liegt in den heftigen Protesten, die die Londoner Vereinigung der Kinobesitzer und die Wochenschau-Theater Association bei der Behörde einbrachten.

DÄNEMARK.

Neuer Ton-Schmalfilm-Aufnahme-Apparat.

Dem dänischen Ingenieur P. F. Beer der bekannten Kopenhagener Tonfilm-Firma Petersen & Poulsen ist es nach mehrjährigen Versuchen gelungen, den ersten transportablen Apparat zur Aufnahme von hundertprozentigen Ton-Schmalfilmen in Europa zu konstruieren. Bis jetzt gab es in Europa nur stationäre Apparate dieser Art, jedoch war die Herstellung eines leichten und transportablen Aufnahme-Apparates

eine dringende Notwendigkeit. In Amerika gibt es zwar bereits mehrere Typen solcher Apparate, jedoch wird erklärt, daß sich keiner von ihnen mit dem dänischen in bezug auf die genaue Wiedergabe des Toness messen könne. Der neue Apparat wiegt einschließlich eines kleinen 6 Volt Akkumulators, des Mikrophons, der Leitungen und des Haupttelefons nur 11 kg und kann in zwei kleinen Koffern verpackt werden, so daß er ein bedeutend leichteres Arbeiten als die bisher angewandten großen schweren und beschwerlichen Tonfilmwagen gestattet.

ITALIEN.

Die Biennale in Venedig.

Die diesjährige Filmschau in Venedig wurde am 8. August gewissermaßen «im Zeichen der Achse» eröffnet. Der Aufführung des großen deutschen Emil Jannings-Films «Robert Koch» ging ein Empfang voraus, der von Minister Alfieri und Minister Goebbels präsiert wurde. Die Amerikaner besichtigten die Biennale nicht; dagegen sandten die Franzosen mehrere bedeutende Filme, u. a. «Derrière la Façade» von Yves Mirande, «La Fin du Jour» von Duvivier, «Le Jour se lève» von Marcel Carné, «Jeunes filles en détresse» von

Pabst, «La Bête humaine» von Renoir. Der vom französischen Regisseur Gréville geschaffene holländische Film «40 Jahre» wurde gezeigt; die Engländer waren mit «Mikado» und Alexander Kordas «Vier Federn» vertreten. Die Italiener zeigten verschiedene ihrer neuern Produktionen, und die Schweizer schickten «Die Frau und der Tod» von Leo Lapaire (einen Film, der in der Schweiz wenig Erfolg und mit Recht eine schlechte Presse hatte), Max Hauflers «Gold in den Bergen», sowie Dokumentarfilme aus der August Kern-Produktion und einige Dokumentarfilme über Griechenland aus der Produktion der «Tem-Filmgesellschaft». Die Auswahl der Filme aus der Schweiz scheint recht willkürlich getroffen worden zu sein; wir fragen uns, nach welchen Gesichtspunkten hier vorgegangen wurde und wer verantwortlich war. Die Dokumentarfilme fanden übrigens in Venedig eine ganz gute Presse, und auch «Das Gold in den Bergen» (nach Ramuz' «Farinet»-Roman) erzielte einen Achtungserfolg, wobei betont wurde, daß hier mit bescheidenen Mitteln ein Werk voll echter Atmosphäre geschaffen worden sei. «Robert Koch», der von Wilhelm Dieterles Warner Bros.-Film «Pasteur» beeinflusste biographische Film über das Wirken des Entdeckers des Tuberkulose-Bazillus, ver-



Olivia de Havilland, George Brent et John Payne dans une nouvelle réussite à l'actif de Warner Bros., la Compagnie No. 1.

dankte seinen Erfolg vor allem der ungebrochenen Darstellungskraft von Emil Jannings; auch ist es ja bekannt, daß Janningsfilme stets mit besonderer Sorgfalt hergestellt werden. Die «Cinématographie Française» schreibt von diesem Film, er sei «une belle réalisation, marqué d'une ambition pleine de noblesse». Ueber Duviviers bei uns schon bekanntes Werk «La Fin du Jour» schreibt das französische Fachblatt, es habe eine warme Aufnahme, «un accueil chaleureux», gefunden; nach italienischen Pressestimmen stehe dieser Film in vorderster Linie.

Jean Renoir filmt in Italien.

Der berühmte französische Regisseur Jean Renoir (dessen schönster Film, «La grande Illusion», in Deutschland verboten und in Italien erst erlaubt wurde, nachdem Frankreich die Einfuhr für den italienischen Film «Scipio africano» freigegeben hatte) wird für «Scallera Film» einen «Tosca»-Film drehen.

BELGIEN.

In Belgien wurde eine Produktionsfirma gegründet, die neben einer belgischen Wochenschau in beiden Landessprachen auch die Herstellung von Spielfilmen plant. Genannt wird ein historischer Film *Erasmus in Brabant* (Erasmus in Brabant) und eine Verfilmung des *Tyl Uytenspiegel*.

HOLLAND.

Die niederländische Produktionsfirma Filmex, die in den letzten Jahren einige erfolgreiche Filme auf den Markt brachte, hat den Regisseur Karl Lamac, der durch

die Inszenierung vieler Anny Ondra-Filme bekannt geworden ist, für zwei Filme verpflichtet, *De Spooktrein* und *Gekocht en Betaald* («Der Zauberzug» und «Gekauft und bezahlt»). Auch Robert Siodmak wird für die Regie eines weiteren Films genannt.

U. S. A.

Ein Archiv, das sich selbst erhält.

Das Filmarchiv des New Yorker «Museum of Modern Art», das von der Filmindustrie mit Filmen und Geldmitteln unterstützt wird, wurde im Jahre 1935 durch eine Rockefeller-Stiftung in Höhe von 120 000 Dollar gegründet. Man ist nun mehr und mehr dazu übergegangen, die hier lagernden Filme zu *verleihen*, und die Leitung nimmt an, daß in absehbarer Zeit durch diesen Verleih das ganze Archiv auf eigenen Füßen stehen könne.

Es kommen nur Filme in das Filmarchiv des Museums, die irgendwie eine Besonderheit darstellen, oder einen Fortschritt bedeuten. Zurzeit umfaßt das gesamte Archiv etwa 800 Filme. Diese sind in folgende sechs Abteilungen aufgeteilt: 1. Der Film in Amerika 1895 bis 1930; 2. Denkwürdige amerikanische Filme 1896 bis 1935; 3. Der Film in Deutschland und Frankreich; 4. Schwedische Filme; 5. Amerikanische wichtige Filme der Neuzeit; 6. Dokumentarische Filme.

Die «Pioniere» tauchen wieder auf.

In «Hollywood», einem Film von Irving Cummings und Saint-Clair, wird *Mack Sennett* als Partner *Buster Keatons* auftreten, der damit seinen lang erwarteten Wiedereinzug ins Atelier feiert.

D. W. Griffith, der berühmte Mitschöpfer einer rein filmischen Bildhaftigkeit (*Birth of a Nation*, *Intolerance*, *Broken Blossoms*, *Way down East*) wurde von dem bekannten Produktionsleiter Hal Roach als Drehbuchberater und für künstlerische Überprüfung verpflichtet. Griffith hat durchblicken lassen, daß er überdies nicht abgeneigt sei, auch wieder Regie zu führen, sobald sich ein ihm zusagender Stoff biete.

Alfred Hitchcock in Hollywood.

Alfred Hitchcock, einer der überragenden Regisseurpersönlichkeiten des englischen Films, wurde für die Inszenierung eines Films nach Hollywood verpflichtet, und zwar handelt es sich um einen Stoff, der unter dem Titel *Rebecca* nach einem Roman von Daphne du Maurier gedreht wird. Die Hauptrolle wird Laurence Olivier verkörpern, der sich unlängst durch die ausgezeichnete Darstellung in *Wuthering Heights* einen Namen machte.

Ein Lehrfilm-Institut.

An der New Yorker Universität wurde ein Lehrfilm-Institut errichtet, das sich nicht nur dem Vertrieb und der theoretischen Förderung des Lehrfilms widmen wird, sondern auch selbst die Herstellung von Lehr- und Unterrichtsfilmen betreiben wird. Das neue Unternehmen verfügt bisher über einen jährlichen Fonds von 75 000 Dollar, die aus einer Stiftung bereitgestellt wurden. Die Leitung liegt in den Händen eines Komitees, das aus Professoren der berühmten Harvard-Universität zusammengesetzt ist.

Der Metallfilm.

In Amerika (und auch in anderen Ländern) macht man neuerdings wieder Versuche mit Metallfilmen, die den großen Vorteil der Unbrennbarkeit und großer Haltbarkeit haben. Ein bedeutender Nachteil ist jedoch die Art der Projektion: Die Filme können nicht durchleuchtet werden, sondern müssen durch «Auflicht», wie beim Epidiaskop, projiziert werden. Dadurch geht sehr viel Licht verloren, sodaß von einer Einführung des Metallfilmes im Großen vorläufig noch keine Rede sein kann.

Amerikanische Zahlen.

Die wöchentlichen Besucherziffern in den amerikanischen Kinos werden auf 85 Millionen geschätzt und gleichzeitig die Besucherziffern der anderen Länder mit 150 Millionen angegeben. Die jährlichen Bruttoeinnahmen werden auf 1 Milliarde Dollar beziffert, wovon allerdings Steuerabgaben von 100 Millionen Dollar in Abzug zu bringen sind.

Die Zahl der im Jahre 1937 zensierte Filme, die aus der einheimischen Produktion stammen, betrug 567, aus ausländischer Produktion stammten 41, zusammen mit den Ueberläufern 663 Filme.



Micheline Presle und Louise Carletti in dem neuen Pabst Film
«Mädchen in Not» (Jeunes filles en detresse).

Die in der Filmindustrie investierten Kapitalien machen 2 Milliarden Dollar aus, davon 1,8 Milliarden in den Lichtspielhäusern selbst und 100 000 Dollars in den Studios. 282 000 Personen sind in der Filmindustrie von U.S.A. beschäftigt, deren Etat für Gehälter und Löhne 368 Millionen Dollars ausmacht. Von den 22 Studios liegen 20 im Westen; 92 Produktionsfirmen geben diesen Studios Aufträge und Arbeit.

Pro Film werden im Durchschnitt 250 Kopien hergestellt, die durchschnittliche Laufzeit eines Films beträgt 100 Tage.

Die Zahl der Lichtspielhäuser betrug 1938 16 251 gegenüber 15 378 im Jahre 1936. Die durchschnittliche Platzzahl in den Kinos beträgt 623, die Gesamtplatzzahl in den Vereinigten Staaten 10 924 484.

Interessant ist noch, woher die «Inspirationen» zu den einzelnen Filmen kommen. Bei 64,3 % handelt es sich um Filme,

zu denen ein Originaldrehbuch verfaßt wurde, es sind also Arbeiten der literarischen Büros der Filmgesellschaften selbst. Bei 16,8 % wurde der Filmstoff Romanen entnommen, bei 6,4 % Theaterstücken und bei 7,6 % Erzählungen. L. B. B.

KANADA.

Die Kinos in Quebec, Kanada, haben ihren Streik beendet, nachdem sie über die Steuerbehörden gesiegt haben. Die elf Theater der Stadt hielten ihre Türen fünf Wochen lang geschlossen, weil sie behaupteten, geplante neue Steuererhöhungen nicht tragen zu können. Sie erklärten, daß ihre Bruttoeinnahmen durch Steuern um 40 Prozent reduziert würden. Die Stadtbehörden haben jetzt nachgegeben, und die Kinos spielen wieder.

Totentafel

† Robert Neppach

Die «Elite»-Film hat durch den plötzlichen Tod ihres Leiters Robert Neppach einen schweren Verlust erlitten. Es fällt denen, die seine Arbeit nun ohne ihn weiterführen, sehr schwer, ihre Bestürzung und ihre Trauer zu überwinden und das begonnene Werk weiterzuführen.

Die Umstände, die den wagemutigen und ideenreichen Filmproduzenten in den Tod getrieben haben, sind unseren Lesern wohl aus der Tagespresse bekannt; wir entnehmen der Trauerrede eines Freundes folgende Einzelheiten über das Leben und Wirken Robert Neppachs:

Er wurde am 2. März 1890 geboren und verlebte seine früheste Jugend in Wien. Dort bildete er sich zum Architekten aus. Bald spezialisierte er sich in der Film-Architektur und wurde führender Architekt und später künstlerischer Oberleiter der Ufa in Berlin. Infolge der politischen Ereignisse in Deutschland — aus eigenem Willen, nicht durch äußere Umstände gezwungen — verlegte er sein Wirkungsfeld in die Schweiz. Seine erste große Leistung als Produzent sollte hier die Schaffung eines «Via Mala» Filmes werden. Er war mit John Knittel, dem Verfasser des berühmten Buches «Via Mala» (nach dem der Film gedreht werden sollte) befreundet;

ein großer Teil der geschäftlichen und organisatorischen Vorarbeiten für die Verfilmung war erledigt, und Robert Neppach setzte all seine Erfahrung und Zähigkeit ein, um eine schweizerische Produktion von internationaler Bedeutung hervorzubringen.

Robert Neppach war in jungen Jahren Soldat. In der Isonzozschlacht 1917 wurde er schwer verwundet und erlitt bei einer Verschüttung einen Nervenzusammenbruch. Wenn er sich auch scheinbar nach langer Leidens- und Genesungszeit von den Folgen dieses Ereignisses erholte, scheint seine seelische Widerstandskraft doch nachhaltig zerstört gewesen zu sein. Die hohe Anspannung seiner geistigen und körperlichen Kräfte im aufreibenden Kinogewerbe scheint so auf ihn eingewirkt zu haben, daß er nun das Opfer eines erneuten Nervenzusammenbruches wurde.

Das Leben geht weiter... die «Elite»-Film steht vor der Lösung der Aufgabe, die Robert Neppach angepackt hat. In der von ihm vorgezeichneten großzügigen Weise soll «Via Mala» nun verfilmt werden. Man will einen sehr bedeutenden Film machen, einen Film, der in bezug auf die Schauspieler rein schweizerisch sein soll. Man wird sich im Geiste Robert Neppachs bemühen, die besten Kräfte zu gewinnen, um ein bedeutsames Werk zu schaffen. John Knittel arbeitet an der Filmfassung seines Romans, und die «Elite»-Film sieht sich nach einem Regisseur um, dessen Können bewährt ist und dessen Name internationale Geltung hat. So wirkt auch über seinen Tod hinaus die Entschlußkraft und Weitsicht Robert Neppachs fort, und wir dürfen überzeugt sein, daß sein begonnenes Werk würdig und großzügig zu Ende geführt werde.

† Hans Rehmann, Langenthal

Filmschauspieler

Nach jahrelangem, schwerem, aber mit großer Geduld ertragenem Leiden, das ihn schon früher zum Unterbrechen seines Berufes und später zu dessen Aufgabe zwang, starb am 10. August nach fünfjährigem, stillen Aufenthalt in Langenthal, bei seinen Verwandten, im Alter von 39 Jahren, der bekannte Zürcher Bühnenkünstler und Filmschauspieler Hans Rehmann. Für den Lehrerberuf bestimmt, folgte aber der junge Hans Rehmann seiner beruflichen Neigung und wandte sich der Volksbühne zu. Als Mitbegründer der «Wanderbühne» war er deren talentiertes und erfolgreiches Mitglied. 1921 entdeckte ihn Elisabeth Bergner, die ihm zum Aufstieg verhalf. So wurde Hans Rehmann auf den Bühnen von Berlin und Wien bekannt. Durch den Film, insbesondere den stummen, lernten ihn dann auch seine Landsleute kennen und schätzen. Zu seinem künstlerischen Talent, das er mit Begeisterung und Hingabe ausnutzte, ge-